

Thema: Prater Wien

Autor: Monika Dlugokecki

Wien sucht die besten Forscher

WIENER ZUKUNFTSPREIS 2010. Vizebürgermeisterin Renate Brauner über Wien als Forschungsmetropole, neue Förderungen und das Wiener Forschungsfest im Prater.

Die Zahlen sprechen für sich: Jährlich werden in Wien über 2,6 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investiert – in mehr als 1.000 Wiener Forschungsstätten sind rund 30.000 Forscher beschäftigt. Im NEWS-Interview sagt Renate Brauner, die für Technologie und Innovation zuständige Wiener Vizebürgermeisterin, was Wien als Forschungsmetropole so einzigartig macht.

NEWS: Die Wiener Forschungsquote von über drei Prozent hat bereits das EU-Ziel für 2010 überschritten. Wie steht Wien im internationalen Vergleich da?

Renate Brauner: In Wien haben wir derzeit eine Forschungsquote von 3,25 Prozent. Das ist im internationalen Vergleich exzellent. Wir müssen aber noch mehr in Forschung und Entwicklung investieren, um den Strukturwandel hin zu einer wissens- und technologiebasierten Wirtschaft optimal zu meistern. Jeder hier investierte Euro ist eine Investition in die Zukunft des Standortes, der Arbeitsplätze, der Wirtschaftskraft und nicht zuletzt in die Zukunft der Lebensqualität.

NEWS: In welchem Forschungsfeld ist Wien europaweit führend?

Brauner: Im Bereich Life Sciences und Biotechnologie hat sich Wien einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die Insti-

zeit über 2,6 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Sowohl von Stadt und Bund als auch von privaten Unternehmen. Im Krisenjahr 2009 haben wir als Stadt zusätzlich zum regulären

Budget ein 60-Millionen Euro-Forschungskonjunkturpaket geschnürt. Damit finanzieren wir beispielsweise Stipendien, investieren in die Forschungsinfrastruktur wie den Campus Vienna Biocenter, die Marxbox oder die Muthgasse. Gleichzeitig fördert die Stadt eigene Stiftungsprofessuren, und wir haben mit dem Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds ein eigenes Instrument zur Förderung von Wis-

senschaft und Forschung. Und mit der Technologieagentur der Stadt Wien, dem ZIT, einer Tochter der Wirtschaftsagentur Wien, unterstützen wir die forschenden Unternehmen der Hauptstadt.

NEWS: Welche Ziele werden in Wien in den nächsten Jahren in Richtung Forschung verfolgt?

Brauner: Wir wollen uns mit den Besten messen. Dazu gehört es sicherlich, den Life-Science-Standort weiter auszubauen und gleichzeitig die Bereiche der Informations- und Kommunikationstechnologie



„Wir wollen die Forschung für alle Wiener sichtbar und erlebbarer machen.“ R. Brauner

tute und Forschungsunternehmen am Campus Vienna Biocenter gehören weltweit zu den besten. Es kommt nicht von ungefähr, dass internationale Pharmariesen wie GlaxoSmithKline aus London gleich mehrere Kooperationen mit Wiener Life-Science-Unternehmen eingehen und in den nächsten Jahren nahezu eine Milliarde in Wien investieren.

NEWS: Wie viel wird jährlich in Forschung und Entwicklung in Wien investiert? Wie werden Forscher gefördert?

Brauner: In Wien werden der-

Thema: Prater Wien

Autor: Monika Dlugockecki



**Innovative
Hauptstadt**

**Forschungsmetropole:
Mehr als 40 Prozent aller
Forschenden in Österreich
sind in Wien tätig.**

oder auch die Umwelttechnologien weiter zu verstärken. Wichtig ist auch die Nachwuchsförderung – Bildung beginnt im Kindergarten. Wenn wir es schaffen, Kinder von klein auf für Forschung und Technik zu interessieren und zu begeistern, legen wir den Grundstein für unsere wirtschaftliche Zukunft. Zudem wollen wir Forschung für alle Wiener noch sichtbarer und erlebbarer machen. Daher veranstalten wir im September bereits zum dritten Mal das Wiener Forschungsfest, diesmal im Prater.

NEWS: Was erwartet die Besucher bei dem Fest?

Brauner: 50 Universitäten, außeruniversitäre Forschungsinstitute und Unternehmen

werden dabei ihre Innovationen präsentieren und Forschung im wahrsten Sinne des Wortes „angreifbar“ machen. Zudem werden je halbstündige Vorlesungen in den Gondeln des Wiener Riesenrades gehalten, die damit zu einzigartigen Hörsälen werden.

NEWS: Was macht Wien als Forschungsstandort einzigartig?

Brauner: Es ist diese inspirierende Mischung aus Tradition und Moderne, aus Innovationslust und Lebensfreude bei einer objektiv gesehen einzigartigen Lebensqualität. Hinzu kommt die interkulturelle Melange der Metropole Mitteleuropas. **MONIKA DLUGOCKECKI**



**So machen Sie beim 5.
Wiener Zukunftspreis mit**

FORSCHUNGSSTADT. Die Stadt Wien und NEWS küren zum 5. Mal die innovativsten Ideen.

DARUM GEHT'S. Bereits zum 5. Mal zeichnet die Stadt Wien gemeinsam mit NEWS die innovativsten Forschungsprojekte und Forscher in Wien aus.

DREI KATEGORIEN. Der „Wiener Zukunftspreis 2010“ wird in drei Kategorien vergeben:

1. INNOVATIVE UNTERNEHMEN: Firmen und Konzerne, die gerade in der Realisierungsphase innovativer Projekte sind.

2. NEWCOMER & START-UPS: Kreative Jungunternehmer, clevere Jungforscher oder brandneue Betriebe.

3. ANWENDUNGEN UND PRODUKTE: Forschungen oder Produkte, die bereits Einzug in den Alltag gehalten haben.

DIE KRITERIEN. Die Projekte müssen folgende Kriterien erfüllen:

■ INNOVATION: Das Produkt muss besonders innovativ sein.

■ STANDORT: Wien muss der Sitz der Forschungstätigkeit sein.

■ REALISIERUNG: Das Projekt sollte sich entweder in der Realisierungsphase befinden oder die Realisierung nicht länger als ein Jahr abgeschlossen sein.

EINREICHUNG. Die Einreichung der Projekte erfolgt per Mail an: zukunftspreis@news.at. Die eingereichten Projekte sollten in Form von Textdokumenten abgefasst sein.

EINSENDESCHLUSS. Die Projekte müssen bis 10. August 2010 eingereicht werden. Die interessantesten werden im Magazin NEWS vorgestellt. Eine hochkarätig besetzte Jury kürt pro Kategorie drei Preisträger, die bei einer Preisverleihung am 17. September 2010 ausgezeichnet werden. Infos unter: www.news.at/zukunftspreis